Berger

Tiflis
den 8ten März 65.

Ew. Excellenz.

Zum ersten Male nach unserer letzten Zusammenkunft mit Ihnen begrüsse ich Sie heute. Aus Europa in den Kaukasus heimgekehrt, dachte ich vor Allem an die Ausführung Ihrer Aufträge, deren einer unverzüglich nach Empfang dieser Zeilen in Erfüllung kommen wird. Die photographische Karte des Daghestan wird Ihnen von General Chodzko übergeben werden, auf dessen Befehl solche in unserer militärisch-photographischen Anstalt für Sie hergestellt wurde. Gleichzeitig mit diesem Briefe sandte ich zu Ihnen zwei Hämmer aus dem Stein-Zeitalter ab, die zu Ende des vorigen Jahres von einem unserer tüchtigsten Berg-Ingenieure, dem Kapitän von Rosrull aufgefunden und hergebracht worden, in dessen Namen ich auch die Ehre habe Sie um Annahme derselben zu ersuchen.

Beide Hämmer sind in den Salzwerken des Eriwanschen Gouvernements gefunden: der erste, grössere, im Nachitschewanschen Werke, dass 12 Werst im NW. von Nachitschewan selbst liegt. In SO. Richtung vom gegenwärtigem Bau zieht sich eine Reihe von Hügeln

102

Lart 148

hin, in denen die alten Arbeiten angelegt waren. Aus Allem ist ersichtlich, dass diese als offene Gruben geführt waren. In einigen derselben liegt selbst gegenwärtig die Salzschicht in einer Mächtigkeit von 4 Faden zu Tage. Ausserdem ist zu bemerken, dass die Arbeiten in parallelen Reihen längs der Erstreckung der Hügel, d. h. von NW nach SO geführt waren. In jedem dieser Hügel wurde die Salzschicht von der südseite in Angriff genommen, in Folge dessen diese Gruben von der N.W. und O. Seite her eine abschüssige Wand von tertiären Schichten darstellt, von der südlichen Seite dagegen hügelförmige Aufschüttungen anbreiten, die aus aufgeworfener, aus den alten Gruben herstammender Erde bestehen. Auf den Abhängen dieser Auswürfe liegen nun Scherben irdenen Geschirrs und auch steinerne Hämmer. Eben solche Geräthe finden sich in den Gruben selbst, nahe von ihren abschüssigen Wänden.

Eine genaue Beschreibung des Schichtenbaues der genannten Berge findet sich in der Abhandlung des Herrn Akademikers Abich über das Steinsalz.

Der zweite Hammer ist nahe vom Kulpschen Salzwerke in SO-licher Richtung von Kulp gefunden, gleich-

falls in alten Proben, die in ebensolcher Folge geordnet und in ebensolcher Weise geführt sind, wie bei Nachitscheran. Der Unterschied besteht blos darin, dass die Dimensionen der Werke in Kulp grösser sind als die bei Nachitscheran. Dies ist verständlich, da das Salzflötz in Kulp bis zu einer Mächtigkeit von 30 Faden gelangt.

Wann gegenwärtiger Brief Ihnen zu Händen gekommen, könnten die in ihm erwähnten gleichzeitig abzufertigenden Hämmer vielleicht 2–3 Wochen noch auf sich warten lassen, da letztere der schweren Post anheimfallen müssen — einem Institute, für welches bei gegenwärtiger wegloser Jahreszeit, absonderlich in diesem Jahre, gar kein Massstab anwendbar ist.

Mit vollkommenster Hochachtung habe die Ehre zu sein

Ew. Excellenz

ergebenster Diener

Adolph Berger.

Berger

Tiflis
den 8ten März 65.

Ew. Excellenz.

Zum ersten Male nach unserer letzten Zusammenkunft mit Ihnen begrüsse ich Sie heute. Aus Europa in den Kaukasus heimgekehrt, dachte ich vor Allem an die Ausführung Ihrer Aufträge, deren einer unverzüglich nach Empfang dieser Zeilen in Erfüllung kommen wird. Die photographische Karte des Daghestan wird Ihnen von General Chodzko übergeben werden, auf dessen Befehl solche in unserer militärisch-photographischen Anstalt für Sie hergestellt wurde. Gleichzeitig mit diesem Briefe sandte ich zu Ihnen zwei Hämmer aus dem Stein-Zeitalter ab, die zu Ende des vorigen Jahres von einem unserer tüchtigsten Berg-Ingenieure, dem Kapitän von Rosrull aufgefunden und hergebracht worden, in dessen Namen ich auch die Ehre habe Sie um Annahme derselben zu ersuchen.

Beide Hämmer sind in den Salzwerken des Eriwanschen Gouvernements gefunden: der erste, grössere, im Nachitschewanschen Werke,